

Stadt Raguhn-Jeßnitz

Sitzungsniederschrift öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses Soziales der Stadt Raguhn-Jeßnitz vom 10.03.2021

Ort: Gebäude Begegnungsstätte

Raguhn, Mühlstraße 8, 06779

Raguhn-Jeßnitz

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 20.16 Uhr

Teilnehmer

Anwesend:

Herr Stefan Krause

Frau Sabine Heinz

Frau Gudrun Dietsch

Herr Manfred Dreißig

Herr Klaus Zschocke

Sachkundige Bürger

Frau Manuela Schröter

Herrn Nico Hielscher

Abwesend:

Aus der Verwaltung:

Herr Marbach, Bürgermeister

Frau Mädchen-Vötig, Fachbereichsleiterin Zentrale Dienste und
Soziales, Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Frau Engelhardt, Protokollantin

Frau Gabriel-Puhl, Protokollantin

Gäste:

Herr Naumann, Ortsbürgermeister Thurland und
Stadtratsvorsitzender

Herr Berkenbusch, Präsident Schützengilde Raguhn und
Ortsbürgermeister Raguhn

Herr Horn, Mitglied Schützengilde Raguhn

Herr Birkner, Schatzmeister Schützengilde Raguhn

Vorläufige Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
2.	Änderungsanträge zum öffentlichen Teil der Tagesordnung und Bestätigung der Tagesordnung
3.	Einwohnerfragestunde
4.	Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses Soziales vom 15.09.2020 (öffentlicher Teil)
5.	Protokollkontrolle
6.	Bericht und aktuelle Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden (öffentlicher Teil)
7.	Verteilung von Spenden an Vereine zur Unterstützung infolge Pandemie
8.	Beratung zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Vereinsförderung
9.	Anfragen und Anregungen der Mitglieder des Ausschusses Soziales und des Ausschussvorsitzenden

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
----	--

Das Diktiergerät wird für die Aufnahme in Betrieb genommen.

Herr Krause eröffnet 19.00 Uhr als Ausschussvorsitzender die Sitzung. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder, den Bürgermeister, die Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung und die Gäste. Er stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß erfolgt ist. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

2.	Änderungsanträge zum öffentlichen Teil der Tagesordnung und Bestätigung der Tagesordnung
----	--

- keine Änderungsanträge -

Abstimmung zum öffentlichen Teil der vorliegenden Tagesordnung: 5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

3.	Einwohnerfragestunde
----	----------------------

- keine Einwohner anwesend -

4.	Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses Soziales vom 15.09.2020 (öffentlicher Teil)
----	---

- keine Einwendungen -

Abstimmung zum öffentlichen Teil der Niederschrift vom 15.09.2020: 5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

5.	Protokollkontrolle
----	--------------------

Die Ausführungen zur Protokollkontrolle lagen allen Ausschussmitgliedern vor und wurden von Frau Mädchen-Vötig nochmals verlesen.

Durch Herrn Krause wird festgestellt das der Verhandlungsstand zu den Nutzungsbedingungen des Sportplatzes durch die SV Kickers Raguhn immer noch schwebend ist.

Herr Berkenbusch hat eine Bemerkung zum Protokoll vom 15.09.2020 zu machen. Es steht dort auf Seite 4 geschrieben, dass Herr Marbach erklärt, dass in der AV 9-2016, die dem Ortschaftsrat Raguhn zur Anhörung vorlag, der Markesche Platz als Bauplatz für die Kita beschlossen wurde. Er hat sich aus diesem Grund nochmals die Anhörungsvorlage 9-2016 angesehen und hat festgestellt, dass die am 18.04. geschriebene Anhörungsvorlage keine JA-Stimmen oder Nein-Stimmen und auch keine Enthaltungen enthält. Die Vorlage wurde auch nicht vom Ortsbürgermeister unterschrieben. Im dazugehörigen Protokoll ist auch lediglich die Rede davon, dass Herr Berkenbusch den Antrag auf Zurückstellung der AV 9-2016 stellt. Also sind die Ausführungen von Herrn Marbach im Protokoll vom 15.09.2020 des Sozialausschusses nicht korrekt.

Herr Krause nimmt die Einwende zur Kenntnis.

6.	Bericht und aktuelle Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden (öffentlicher Teil)
----	---

Herr Krause teilt mit, dass die Kosten für die Malerarbeiten in der Kita Raguhn durch die Wählergruppe Pro8 übernommen wurde.

7.	Verteilung von Spenden an Vereine zur Unterstützung infolge Pandemie
----	--

Herr Krause informiert, dass es einen Aufruf an die Vereine gab, sich zu melden, wenn Sie unterstützt werden wollen. Es können Spenden in Höhe von 570€ verteilt werden. Ihm ist aber auch bekannt, dass es bereits zu Ablehnungen von Spendengeldern kam, wenn der Spender die AFD war. Er bittet um Vorschläge. Herr Krause würde die Aufteilung von der Kinderbeteiligung abhängig machen. Jeweils ein Fünftel an den Kanuverein Jeßnitz, die Kickers Raguhn und drei Jugendfeuerwehren wäre sein Vorschlag.

Frau Dietsch findet den Vorschlag prima. Es sollte aber vorab die Annahme der Spende mit Herrn Münter geklärt werden.

Herr Naumann wirft ein, dass die FFW in Marke auch eine Jugendgruppe hat.

Herr Krause korrigiert sich. Es sind somit vier Jugendfeuerwehren, Raguhn, Marke, Jeßnitz und Retzau.

Herr Naumann sagt das die FFW einen zentralen Tag hat. Es muss nicht jede FFW 100 € oder 250€ bekommen. Es kann auch einen Pool für die Feuerwehren geben, wo dann zum Beispiel das Essen für den zentralen Tag heraus bezahlt wird.

Frau Dietsch wirft ein, dass das aber ebenfalls mit Herrn Münter abgesprochen werden sollte.

Herr Krause meint das es trotzdem geteilt werden muss. Er spricht die weitere Verfahrensweise mit Herrn Münter ab. Also soll die Spende durch drei geteilt werden.

Festlegung zur Aufteilung der Spendenmittel ohne Zweckbindung:

200 Euro SV Kickers
200 Euro Jugendfeuerwehr
170 Euro Kanuclub
gesamt: 570 Euro

Der Kanuclub Jeßnitz hat weiterhin eine Spende in Höhe von 20 Euro von einem privaten Spender erhalten.

8.	Beratung zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Vereinsförderung
----	--

Frau Mädchen-Vötig spricht von einem Beispiel aus einer Richtlinie von Bitterfeld-Wolfen. Dort gibt es Sportförderungen unter dem Gesichtspunkt, dass auch Leistungsstützpunkte vorhanden sind. Bisher gab es über den Gebietsänderungsvertrag die Verteilung von Brauchtumsmitteln, wo jede Ortschaft selber entscheidet, welcher Verein welche Gelder und in welcher Höhe erhält. Natürlich muss man immer auch die Möglichkeiten der Kommune berücksichtigen. Für eine parallele Vereinsförderung neben der Brauchtumsförderung sind immer die zur Verfügung stehenden Mittel ein ausschlaggebender Punkt.

Herr Zschocke meint, dass es auch bei Ihm als Selbstständigen eine Richtlinie zur

Unterstützung der Vereine gab. Wonach die intensive Kinder- und Jugendförderung und die Wettkampfbeteiligung eine Rolle spielen sollte. Man sollte Unterschiede machen ob es ein reiner Rentnerverein ist oder ob sich hier um 600 Kinder gekümmert wird. Auch die Anzahl der Veranstaltungen eines Vereins sollten Berücksichtigung finden. Hier sollte es ebenfalls einen Unterschied machen, ob Veranstaltungen einmal im Monat durchgeführt werden oder ob an Wettkampfterminen teilgenommen wird, welche oftmals mit einem großen Aufgebot an Übungsleitern und auch Startgeldern verbunden sind.

Frau Dietsch stimmt Herrn Zschocke zu. Für Ihren Verein wünscht Sie sich aber eine bessere Publikmachung. Auch über das Amtsblatt. Damit wäre schon viel geholfen.

Herr Dreißig meint, für die Gerechtigkeit sind definitiv klare Linien notwendig. Die Jugendarbeit ist auch in seinen Augen das Allerwichtigste. Man kann früher und heute nicht vergleichen. Damals hatten die Vereine alle viel Geld. Heutzutage sind die Dörfer abgehängt. Die zwei Städte haben daraus profitiert und sind besser bei dem Gebietsänderungsvertrag weggekommen, weil es eine Pro-Kopf-Verteilung gibt. Es sollte einen Sockelbetrag für jeden Verein geben, um die Dörfer besser zu unterstützen. Als Beispiel führt er den Thurländer Faschingsverein an, welcher seiner Meinung nach eine enorme Jugendarbeit leistet. Auch der Pfingstverein hat kaum noch Mittel. Seit dem Gebietsänderungsvertrag sind 10 Jahre vergangen. Herr Dreißig spricht sich eindeutig für eine neue Aufteilung aus. Auch die Aufteilung der Brauchtumsmittel sollte überprüft werden. Eine Pro-Kopf-Verteilung ist in seinen Augen definitiv keine gerechte Lösung. Ebenfalls sollten die Ehrenamtlichen Mitglieder der Vereine mehr Anerkennung erhalten.

Herr Berkenbusch spricht sich ebenfalls für die Berücksichtigung der Brauchtumpflege aus. Mit dieser wird die Stadt ja auch überregional präsentiert.

Frau Dietsch meint, dass bei einer überregionalen Publikmachung der Irrgarten Altjeßnitz mit ganz vorn liegt.

Herr Naumann möchte wissen, ob die Richtlinie zur Vereinsförderung dann ein Vertrag ist oder ob, wie bei den Brauchtumsmitteln, gekürzt werden kann.

Frau Mädchen-Vötig sagt, dass auch die Richtlinie eine freiwillige Aufgabe der Stadt ist und nur nach den jeweiligen Möglichkeiten der Stadt umgesetzt werden kann. Wenn kein Geld vorhanden ist, kann auch keines verteilt werden.

Herr Berkenbusch möchte wissen, ob die Vereinsförderung dann zusätzlich zu den vergebenden Brauchtumsmitteln für die Ortschaften erfolgen soll.

Herr Krause meint, dass man die Brauchtumsmittel nicht anzufassen braucht, da sie festgeschrieben sind und es hier um eine generelle Lösung zur Vereinsförderung geht. Er stimmt allen bisherigen Ausführungen zu. Aber die Gesamtsituation ist im Moment überall absolut unzufrieden. Was wird aus den Vereinen und mit den Kindern? Er möchte auch nicht mehr ständig um Spenden betteln müssen und gleichzeitig ist in den Zeitungen zu lesen wie reich alle sind. Er sucht nach einer generellen Regelung die dem Stadtrat vorgelegt werden sollte. Deshalb bittet er um Vorschläge und darum, dass alle wenn möglich an einem Strang ziehen. Ideen sollten weiterhin gesammelt werden. Man kann mal gucken wie es in den Kommunen im Bekanntenkreis aussieht. Was machen die so?

Frau Schröter meint, dass ein Social-Media-Auftritt einfach da sein müsste. Die Zeiten haben sich halt wirklich verändert und das sollte man auch nach außen hin anders transportieren. Es sollte vielleicht auch eine Stelle in der Stadt geschaffen werden wo die Vereine und die Stadt professionell dargestellt werden. Man braucht eben eine andere Reichweite. Das ist Ihr Schlüssel um erstmal was zu bewegen. Informationen über die Vereine fehlen. Muldenstein

zum Beispiel ist über Instagram erreichbar und informiert. Dort werden die Informationen halt professionell nach außen getragen.

Herr Marbach sagt, dass die Stadt in der Vergangenheit bisher technisch überhaupt nicht in der Lage war, sich so darzustellen. Es gab keinen Breitbandanschluss und keine Serverkapazitäten um so etwas überhaupt in die Welt zu setzen. Wir wären kläglich gescheitert. Jetzt sind die technischen Voraussetzungen da und jetzt sollte man sicherlich so etwas einrichten. Für die professionelle Gestaltung müsste man sich dann aber Hilfe holen. Es sind dafür keine Mitarbeiter übrig. Auch sollten tatsächlich die Informationspflichten verbessert werden. Für die technische Einrichtung ist ein Administrator vorhanden. Wir können mittlerweile ja auch schon an Videokonferenzen teilnehmen und die nächsten Schritte folgen pö a pö. Bisher wurde dieses Thema leider vernachlässigt.

Frau Schröter ist aber auch der Meinung, dass man als Bürger auch das Amtsblatt lesen muss. Trotzdem ist Sie der Meinung, dass die Stadt sich besser aufstellen muss. Wenn man Informationen braucht, sollte man sich rundherum kundig machen können.

Frau Dietsch spricht von übergeordneten Stellen zur Information, wie z.B. dem Landestourismus, was allerdings auch Kosten verursacht.

Herr Krause sagt, dass aber nicht nur die technischen Voraussetzungen wichtig sind, sondern auch ob man mit Herzblut Informationen verbreitet. Ihm ist bekannt das Frau Mädchen-Vötig ganz viel macht, er denkt aber auch, dass ein Wirtschaftsförderer vielleicht besser ist.

Herr Marbach teilt mit, dass die Problematik bekannt ist und man daran arbeitet.

Herr Krause fragt, ob nicht vielleicht auch ein Azubi oder junge Mitarbeiter/-innen, welche sich auch privat auf Social-media-Plattformen bewegen, sich mit einbringen könnten. Man könnte sich ja einwählen mit einer E-Mailadresse die der Stadt gehört. Somit ist es dann auch für das Portal eine Stadtadresse. Der Inhalt müsste dann halt nur abgestimmt werden. Wenn man die Mitarbeiter mit einbindet ist es doch etwas ganz Anderes, als wenn man nur hinter seinem Schreibtisch sitzt. Er ist weiterhin der Meinung, dass erstmal weitere Vorschläge gesammelt werden sollten, auch außerhalb dieses Ausschusses. Gerne auch im Stadtrat.

9.	Anfragen und Anregungen der Mitglieder des Ausschusses Soziales und des Ausschussvorsitzenden
----	---

- keine Anfragen und Anregungen -

Ende öffentlicher Teil 19.25 Uhr.